

## Erfahrungsbericht zum Aufenthalt im Ausland (Studium Erasmus)

Name der Verfasser*in	Andrea Rauh
Studiengang, Fakultät	Medientechnik, DMI, BA
E-Mail-Adresse	andrea.rauh@haw-hamburg.de
Land & Gasthochschule /Arbeitgeber	Vereinigtes Königreich, UNIVERSITY OF GREENWICH
Zeitraum Aufenthalt (inclusive Jahresangabe)	16.09.2019- 13.12.2019

**Bitte formulieren Sie nachfolgend Ihren Bericht. Die Kategorien dienen Ihrer Orientierung. Wir freuen uns, wenn Sie ein paar Fotos ergänzen würden.**

### Vorbereitung

Im Januar habe ich mich entschieden ein Auslandssemester im Winter in Greenwich zu machen und Anfang Februar war die Bewerbungsfrist. Am meisten Sorge machte mir das Motivationsschreiben und der Englishtest. Der Test der DAAD stellte sich als sehr simpel heraus. Ich habe eine weit aus bessere Bewertung bekommen als ich meiner Meinung nach verdient hätte und kenne auch niemanden sonst der da keine C1 bekommen hat.

Man konnte in der Bewerbung 3 Wunsch Universitäten angeben und da unsere Uni so wenig Studierende hat werden die meisten zu ihrer Erstwahl zugelassen. Generell würde ich behaupten, wenn man gerne im Ausland studieren möchte, dann klappt das auch. Auch wenn noch nicht genug Credits vorhanden sind oder das erste Studienjahr noch nicht abgeschlossen ist, lohnt es sich trotzdem, es zu versuchen. Gerade in der Medientechnik ist das ja oft der Fall und da lassen die zuständigen Dozenten auch mit sich reden (So war es zum Beispiel bei meinem Kommilitonen, der mich nach Greenwich begleitet hat). Wird man einmal von der HAW zugelassen, ist der Rest nur noch formell und die Gasthochschule schickt keine Absage mehr (auch wenn dort nochmal ein Motivationsschreiben o.ä. eingereicht werden muss). Nur auf die Einhaltung der Fristen für das Einreichen der (Erasmus-)Dokumente sollte auf jeden Fall geachtet werden.

Bei der Wahl der Gastuniversität empfehle ich neben den Kursinhalten auch unbedingt auf die Unterrichtssprache zu achten. Zum Beispiel beschwerten sich viele Erasmusstudierende an der HAW, dass die Kurse nicht unbedingt auf internationale Schüler ausgelegt sind und vieles auf Deutsch abläuft. Die meisten Kurse sind auch nur auf Englisch bei denen es explizit auf der Webseite dabei steht. Deswegen habe ich mich unter Anderem für ein englisch sprachiges Land entschieden.

### Fachliche Organisation

An der University of Greenwich habe ich mich unter Anderem beworben, da sie für ihre sehr spannenden Filmkurse bekannt ist. Nachdem ich für einen Term angenommen wurde, habe ich jedoch eine Mail bekommen, dass für 1 Term Studierende nur ein geringer Pool an Kursen zu Verfügung steht. Das waren dann nur ca. 50 Kurse aus verschiedensten Fachrichtungen, von meinen Filmkursen war keiner dabei. Im Endeffekt habe ich „Narrative and Sequence“ (Lieblingskurs, sehr zu empfehlen, geht sogar ein wenig in die Filmrichtung), „Short Story Writing“, „Key Thinkers in Sociology“ und „Academic Writing in English“ studiert. Davon konnte ich mir auch nur die ersten beiden Kurse mit zwei zu gedrückten Augen anrechnen lassen. Im Endeffekt habe ich es sehr genossen, mal etwas ganz anderes zu studieren und

würde das auch so empfehlen. Wer sich aber wirklich sicher mit der Medientechnik ist und unbedingt wegen bestimmten Kursen nach Greenwich will, sollte entweder 1 Jahr (3 Terms) in Greenwich studieren oder vor der Bewerbung einige Mails schreiben um rauszufinden ob das mit den Kursen überhaupt möglich ist.

Dadurch, dass ich mir so wenige Kurse anrechnen konnte, habe ich mein Studium auf jeden Fall um ein Semester verlängert, was sich meiner Meinung nach aber lohnt. Da ein Term in England nur 3 Monate dauert (September – Dezember) konnte ich sogar noch 1,2 Prüfungen in Deutschland an der HAW mitschreiben.

Die Organisation in Greenwich war auch Anfangs etwas chaotisch, da nicht ganz klar war an welchem Kurs ich jetzt teilnehmen darf und die Dozenten nicht ganz wussten, wie sie mit 1 Term Studierenden umgehen sollen. Da hilft es einfach ganz viele Mails zu schreiben und überall nachzufragen. Es hat auch sehr lange gedauert bis ich vor Ort meinen Studierenden Ausweis bekommen hab, den man zum Betreten der Gebäude benötigt. Aber auch da finden sich Lösungen.

Von meinen 4 Kursen habe ich nur 3 letztendlich bestanden, was aber für Erasmus vollkommen ausreicht. Das Notensystem ist auch etwas verwirrend am Anfang, ich versuche es hier nochmal zu erläutern:

First class: 70% und mehr = 1,3 -1,0

Upper Second class: 60%-69% = 2,3 – 1,7

Lower second class: 50% - 59% = 2,7 – 3,3

Third class: 40% - 49% = 4,0 – 3,7

Fail: 39% und weniger = 5,0.

## **Unterkunft**

### **1. Möglichkeit: Studentenwohnheim:**

Ich selbst habe in eine der Student-accomodations der University of Greenwich gewohnt: In dem "McMillan Student Village" (Siehe Bilder). Die Preise sind auf keinen Fall vergleichbar mit Deutschland: Das günstigste Zimmer hat mich 650 Pounds (etwa 750€) im Monat gekostet und der Lebensstandard ist niedrig (Das Zimmer ließ sich zum Beispiel nicht richtig heizen und der Feueralarm und Waschsalon haben mich einiges an Nerven (und Geld) gekostet, eine permanente Lautstärke ist gegeben). Der Lebensstandard was das Wohnen angeht ist in London aber generell niedriger, das liegt nicht nur am Wohnheim.

Ich würde diese Art von Unterkunft trotzdem für 1 Term Studierende weiterempfehlen. Die University of Greenwich garantiert jedem neuen Studierenden Ihrer Uni einen Platz in einem ihrer Wohnheime und die Bewerbung läuft sehr simpel über das Portal ab. Und selbst wenn man zunächst in Avery Hill angenommen wird (Das Massenstudentenwohnheim außerhalb und mehr schlecht als recht angebunden, dafür auch günstiger) muss man nicht aufgeben und immer wieder in das Portal schauen. Eine Woche vor meiner Ankunft sind noch einmal einige Plätze in "McMillan" und "Cutty Sark" frei geworden und ich konnte wechseln. Meine Unterkunft lag zwischen Greenwich und Deptford und zur Uni konnte ich laufen, bzw. Fahrrad fahren, was mir einiges an Transportkosten erspart hat. Viele der anderen ERASMUS - Studierenden wohnten auch in meinem Haus und wenn man dann noch Glück mit seiner WG hat, hat man schnell ein soziales Netz um sich und kann sich zum Beispiel zum Kochen besuchen ohne Schuhe anziehen zu müssen.

Zusammenfassend: Für die 3 Monate habe ich den Preis und den Zustand der Küche für die Gemeinschaft und die Nähe zur Uni und zum schönen Greenwich gerne in den Kauf genommen und würde diese Art der Unterkunft empfehlen.

Ein paar (vor allem skandinavische) Freunde von mir haben auch recht komfortabel im Daniel Defoe Haus oder einer Art geteilten Wohnung gewohnt dafür muss dann aber auch um die

1000€ im Monat gezahlt werden. Damit komme ich zu der 2. Möglichkeit.

Noch ein Nachteil im Wohnheim: Alles von Pfannen über Teller bis zur Bettdecke muss mitgebracht/ neu gekauft werden. Das hat mich gerade unter dem Nachhaltigkeitsaspekt sehr gestört. Ich habe meine Sachen dann aus Charity Läden, Poundshops und der Unimensa zusammengesammelt. Wenn man Glück hat sind die Mitbewohner auch kooperativ und man kann sich Geschirr teilen.

2. Möglichkeit: Wohngemeinschaft:

Das Konzept von gemeinschaftlichen WGs konnte ich in London bisher nicht entdecken. Dennoch gibt es gerade wegen der hohen Preise geteilte Wohnungen, wo der Vermieter die Zimmer einzeln vermietet und die Mitbewohner dann mehr oder weniger eine Überraschung sind. Freunde von mir haben über Airbnb, sparerroom.com, idealflatmate.com oder erasmusu.com etwas gefunden. Ich war sehr begeistert von idealflatmate, da ich dort sehr viel mehr Antworten bekommen habe und mehr persönlich als über irgendwelche Makler läuft. Aber auch da muss man sehr viel Glück haben etwas um die 500€ zu finden.

Man unterschätze auch das Wörtchen „außerhalb“ nicht, denn in London sind die Entfernungen sehr viel größer, als sie auf der Karte aussehen. So habe ich meine Freunde aus Notting Hill kaum gesehen, weil sie immer eine Stunde pendeln mussten. Gut zum Pendeln ist zum Beispiel Stratford, dort hat eine Freundin bei einer Familie im Haus gewohnt (und es fast immer für sich alleine gehabt). Da Stratford in derselben Zone wie Greenwich liegt gibt es eine Direkt-Verbindung mit dem DLR für 1,70€.

Eine Wohngemeinschaft ist also eher etwas für Leute die etwas mehr Komfort und Ruhe brauchen, und denen Pendeln nichts ausmacht. Preislich gibt es da keinen großen Unterschied, aber man kann ja immer Glück haben! Gerade bei Familien zu wohnen ist - glaube ich - sehr entspannt (wenn man nicht gerade die Kinder babysitten muss).



### Alltag und Freizeit

Die Lebenshaltungskosten in London sind recht hoch. Ich kann nicht mehr genau sagen, wie viel ich im Monat zum Leben gebraucht habe aber mit der Unterkunft kommt man locker über 1000€ im Monat. Ich habe aber auch an allen Ecken versucht zu sparen, andere Erasmus-

Studierende sind auch mal auf 2000€ im Monat gekommen.

Ich habe kein Konto in London eröffnet und einfach mit meiner DKB Kreditkarte bezahlt. Das hat sehr gut funktioniert außer das immer (minimale) Gebühren anfallen (ich habe in den 3 Monaten ca. 30€ durch diese Gebühren und all meine Zahlungen verloren). Bargeld habe ich quasi nicht gebraucht und würde ich in London auch nicht als Hauptzahlungsmittel empfehlen, da Cash oft nicht akzeptiert wird. Auch muss ein bisschen auf die Preise aufgepasst werden. Da der Pound-Euro Wechselkurs sehr ähnlich ist schätzt man die Sachen gerne günstiger ein als sie sind (2,50 Pounds sind eher 3€).

Die DKB Kreditkarte (generell „contactless“-Kreditkarten) kann man auch in den öffentlichen Verkehrsmitteln anstelle der „Oyster Card“ nutzen. Das funktioniert genau gleich und mit denselben Preisen. Wenn ihr doch eine Oystercard holen wollt, dann holt euch auf keinen Fall eine „Visitor-Oystercard“. Mit der kann man keinen Online Account anlegen, und im Fall, dass zu viel abgebucht wird (Das kann schonmal vorkommen, gerade wenn man das U-Bahn-System noch nicht ganz durchschaut hat) keine Rückerstattung beantragen.

U-Bahn/Overground fahren kostet 2,50 – 5 Pounds in die Innenstadt. Mit der „Thameslink“ ist man von Deptford/Greenwich aus in 15 Minuten bei der London Bridge für 2,50 Pounds. Generell kann man für die Fahrt von Greenwich nach London Center aber 1 Stunde einplanen. Ich habe sehr oft die Doppeldecker genutzt (Erste Reihe oben ist der beste Platz!), gerade weil ich mit den klaustrophobischen Zuständen in den (sehr, sehr tiefen und engen) U-Bahn-Tunneln während der Rush Hour nicht klar kam. Man zahlt 1,50 Pounds für die Fahrt und kann innerhalb 1 Stunde kostenlos umsteigen, kann dann aber auch mal 1,5 Stunden dauern bis man im Zentrum ist. Generell würde ich das Nutzen der öffentlichen Verkehrsmittel während der Rush Hour meiden. Die Preise sind höher und wenn man einmal drin ist, gibt es kein zurück mehr.

Fahrradfahren würde ich nicht empfehlen. Ich habe es zwar versucht aber dann doch kaum genutzt - der Verkehr ist verrückt.

Noch ein Tipp: Lidl und Aldi zum Einkaufen nutzen! Man spart einfach sehr viel Geld. Der nächste Lidl ist zwar 20 Minuten von Greenwich entfernt aber das war immer ein schöner Spaziergang zum Wocheneinkauf.

Freizeitmäßig bietet die University of Greenwich neben den Partys im Lowerdeck (günstig aber auch nicht so super gut) an, verschiedenen Societys beizutreten: Verschiedene Sportarten/Theater/ LGBTQ+/Harry Potter/Antifa/Feminism-Society/... Die sind sehr gut um auch mal nicht-Erasmus Studierende kennenzulernen. Ein großes und witziges Event ist dafür die „Welcome-Fair“ am Anfang des Semesters.

Ich persönlich habe die Einführungswoche für die Erasmusstudenten als nicht so gut befunden und hat das Kennenlernen nicht unbedingt vereinfacht. Durch Eigeninitiative (herumlaufen, anquatschen, Nummern sammeln, Whatsapp-/Facebookgruppen erstellen) hat sich aber doch eine sehr tolle, bunt gemischte Freundesgruppe gebildet.

Die Wohnheime bieten auch diverse Kennenlern- und Welcome-events an, die ganz okay sind (und es gibt sehr oft free Pizza ☺)

Es hat sich auch gelohnt regelmäßig die Mails zu checken und an den von Erasmus organisierten Events teilzunehmen. Wir konnten zum Beispiel kostenlos in die Warner Bros Studios.



### **Fazit für Sie persönlich**

Ich würde jedem, der die Möglichkeit hat, empfehlen ein Auslandssemester zu machen. Und ich würde auch jedem, der es sich leisten kann, empfehlen ein Auslandssemester an der University of Greenwich zu machen. Ich habe meine Zeit dort sehr genossen, viele neue Erfahrungen gesammelt, mein English verbessert und habe jetzt überall in Europa Freunde. Ich fand es auch sehr bereichernd neuen Input von anderen Kursen einer anderen Universität zu

bekommen. So ein Auslandssemester eignet sich sehr gut dazu nochmal in andere Studienfachrichtungen reinzuschmecken. Im Nachhinein (und während her) war ich auch sehr traurig, dass ich nur ein Trimester da war, obwohl ich zu Beginn mit Absicht so einen kurzen Zeitraum gewählt hatte.

### **Ein paar besondere Tipps**

Hier noch ein paar Freizeit-/Konsum-empfehlungen:

Greenwich:

- Thick hot Chocolate oder Kaffee trinken im „Reddoor-Kaffee“
- Über den „Greenwich-Market“ stöbern und im Fudge Laden ganz viel kostenlos probieren (generell auf londoner Märkten alles kostenlos probieren)
- Das unfassbar günstige Essen und Trinken im Wheterspoons (2,50 Pounds für 1 Pint Bier – Normalerweise kann man mit 6 Pounds pro Pint rechnen)
- In der „Jazz Bar“ im kostenlosen Nebenraum der Musik lauschen und Bier + Atmosphäre genießen
- Karaoke im „Marquis of Granby“ (New Cross)
- Pizza und Pint Tag montags bei „The Duke“

Generell:

- Zum Sonnenaufgang auf den Skygarden (um 7 einen Tisch reservieren. Kostenlos und man ist ganz alleine)
- Pommes und gute Musik in der „Strongroom Bar“ in Shoreditch
- Sonntagsmarkt in Brick Lane, Shoreditch
- Samstags Karaoke im Mullis (dafür muss man sich bei UCL Studierenden einschleichen)
- Flowermarket in Hackney
- An den Hausbootkanälen entlang spazieren in Hackney (Victoria Park)
- Günstige Musicaltickets auf „Gumtree“ ergattern
- Borough Market bei der London Bridge
- Kostenlose Museen für Studierende.

